Festival Schlossmediale Werdenberg

Im Schloss wird mächtig viel ausgepackt



Mit der Aufführung „GPO Box No. 211" des Théâtre du Poulet wird das Festival eröffnet.

Anita Grüneis



Pascal Viglino, Leiter des Festivals Schlossmediale: „Erst das Auspacken macht ein Objekt zugänglich."

„Schloss Werdenberg ist wie ein großes Geschenkpaket", meinte der neue Leiter des Festivals Schlossmediale Pascal Viglino bei einer Medienkonferenz. Und so nennt er sein erstes Programm dieser 13. Ausgabe des Musikfestivals denn auch „Ausgepackt!". Vom 19. bis 28. Juni kann das Publikum erleben, was der Walliser Perkussionist alles in seiner Festivalbox verstaut hat.

„Die im Jahre 2012 gegründete Schlossmediale ist ein Festival, das seine kreative Kraft aus dem Ort und der Auseinandersetzung der jeweiligen Künstler:innen mit der Geschichte und Gegenwart des 800 Jahre alten Schlosses und seiner Umgebung schöpft", heißt es in der offiziellen Beschreibung. Das Festival lebt von der Atmosphäre des Ortes und bereichert gleichzeitig die Region mit neuen kulturellen Impulsen. Unter der Leitung von Mirella Weingarten wurde das Festival zu einem außergewöhnlichen Zusammentreffen von Alter und Neuer Musik, dazu kamen die experimentellen audiovisuellen Arbeiten von Medienkünstler:innen. Jedes Jahr an Pfingsten wusste man: In Werdenberg wird es musikalisch und künstlerisch sehr spannend.

Viel Neues alle zwei Jahre im Juni

Das ändert sich nun: Es bleibt zwar spannend, aber nur noch alle zwei Jahre und es muss nicht Pfingsten sein, sondern etwas später im Juni. Pascal Viglino will neue Wege gehen: So bindet er unter anderem die Region noch stärker mit ein. Und er hat an der Eintritts-Preisgestaltung gerüttelt: Jeder soll nun selbst entscheiden, wie viel er bezahlen kann – der günstigste Preis liegt bei 15 Franken. Sein Ziel ist es, die Schlossmediale für möglichst viele Portemonnaies erschwinglich zu machen.

Der „Oh-Moment" beim Auspacken

Hinter dem Motto „Ausgepackt!" steht die Idee, das zu offenbaren, was bereits existiert: den Moment der Enthüllung, den Übergang vom Verborgenen zum Sichtbaren, den Moment, der die Überraschung und das Staunen einfängt, und das, was beim Entdecken von Neuem empfunden wird. In der digitalen Kultur wird dieser Moment „Unboxing" genannt: Sobald etwas gekauft werden kann, hat es wahrscheinlich bereits jemand ausgepackt, gefilmt und auf „YouTube" gestellt. Unboxing erinnert an das Gefühl des Geschenkeauspackens als Kind. Solange noch unklar ist, was sich in einer Verpackung befindet, steigt die Neugier und das Interesse am Inhalt der Box ist geweckt. Für Pascal Viglino ist es der „Oh-Moment", der Akt des Auspackens wird zur Endgültigkeit, es ist der Übergang vom Verborgenen zum Sichtbaren. „Erst das Auspacken macht ein Objekt zugänglich." Und so ist sein gesamtes Programm voller Überraschungen.

Künstlerische Grenzüberschreitungen

Bei der Eröffnung um 18.30 Uhr heißt es „GPO Box No. 211". Zwei Freunde schreiben sich Briefe – der eine in Freiheit aus Europa, der andere aus der Haft in Hongkong. Sie teilen sich ihren Alltag mit und lernen dabei, zwischen den Zeilen zu schreiben und zu lesen, da jede politische Äußerung verboten ist. Aus diesem Material hat das Théâtre du Poulet ein faszinierendes Objekttheater entwickelt, in dem Papier zum Spielpartner wird. Um 20.30 Uhr werden dann audiovisuelle Performances im ganzen Schloss ausgepackt. Zu entdecken gibt es unbekannte Ecken, geheime Zimmer und unerwartete Klänge. Um 21.30 Uhr lockt ein Konzert im Schlosshof mit swingenden Songs aus den 20er bis 60er Jahren, zum neuen Leben erweckt vom Swing Tonic Trio. Auch die anderen Tage dieser Schlossmediale sind voller Überraschungen. So werden beispielsweise die Klangkünstler Stanislas Pili und Miguel Ángel García Martín Live-Vertonung zu Stummfilmen aufführen und die Schweizer Geigerin und Komponistin Helena Winkelman und der chinesische Sheng-Meister Wu Wei haben eine Carte Blanche für einen musikalischen Dialog im ganzen Schloss erhalten.

Und dann aufräumen und einpacken

Zum Schluss am 28. Juni heißt es: „Eingepackt!". Dabei kommt auch die regionale Zusammenarbeit noch einmal zum

Pzwei. Pressearbeit.
Wir machen Schlagzeilen.

Tragen: Pascal Viglino hat mit der Musikschule Werdenberg und der Primarschule Buchserbach die Performance „In C" erarbeitet, basierend auf dem gleichnamigen Werk von Terry Riley aus dem Jahr 1964, das als Wegweiser der minimalistischen Musik gilt. Die 35 Teilnehmenden aus allen Altersgruppen und mit künstlerischen Hintergründen wollen ihre Energien vereinen, um das Schloss in Schwingung zu versetzen. Das Schloss Werdenberg soll dabei zu einem großen, vor Euphorie bebenden Geschenkpaket werden. Zum Aufräumen gibt eine Jazz-Folk-Fusion aus der Zentralschweiz den Ton an. Der Musiker Dominik Flückiger und sein Kinimode Quintett bauen mit Schwyzerörgeli, Bass, Schlagzeug, Saxophon und Piano spannende Brücken zwischen Volksmusik und anderen Genres.

Ein erfahrener Musiker und Ideengeber

Der neue Leiter Pascal Viglino studierte klassische und zeitgenössische Perkussion, Komposition und Théâtre Musical an den Hochschulen von Genf, London, Barcelona, Berlin und Bern. Von 2000 bis 2006 war er Mitglied des Verbier Festival Orchestra, mit welchem er in Europa, in Nord- und Südamerika, in Australien und Asien auf Tournee war. Er ist ein Mann der vielen Ideen, auch für seine neue Aufgabe in Werdenberg ist Pascal Viglino voller Tatendrang. Und er liebt Boxen aller Art. So war er 2011 Gründer (und ist immer noch künstlerischer Leiter) der Klangbox, einem Künstler:innenkollektiv, das in der Schweiz und vielen anderen Ländern arbeitet und auftritt. Ziel ist es, Brücken zu bauen zwischen Musik und jeglicher Art von Ausdruck (Sport, Tanz, Kochen, Architektur, Theater, Literatur, Astronomie, Folklore, usw.). Die Einzigartigkeit der künstlerischen Herangehensweise besteht darin, für jedes neue Projekt die entsprechenden Ausdrucksmittel auf spezifische Weise zu assimilieren – zeitgenössisch, improvisiert, klassisch oder populär. Die Musik ist die Achse, um die herum die diversen künstlerischen und räumlichen Formen zum Ausdruck kommen.



Eingepackt wird am Sonntag zu
von Dominik Flückiger und sei
Kinimode Quintett.

Die bildende Kunst packt auch aus

Mit zur Schlossmediale gehört die Ausschreibung eines fünfwöchigen Aufenthaltsstipendiums für drei Kunstschaffende mit abgeschlossenem Studium. Für dieses Jahr haben sich über 300 Künstler:innen beworben, geschafft haben es die drei Frauen Tansy Xiao aus China, Thu Kim Vu aus Vietnam und Anne Fehres aus Holland. Am 3. Juni sprechen sie über ihre Kunstprojekte, die sie während ihres Stipendiums für das Festival Schlossmediale realisieren. ■

Festival Schlossmediale
19.6. – 28.6.25
Schloss, Werdenberg
www.schlossmediale.ch

Pzwei. Pressearbeit.
Wir machen Schlagzeilen.